

41.Tag, 11. September 2007 Fleurance - Auch

Zuerst muss ich zwei km zurück ins Zentrum gehen und einen Geldautomaten finden. Auch diese Reserven müssen von Zeit zu Zeit aufgefüllt werden. Auf dem Markt bin ich einer der ersten. Ich profitiere von der Saison und kaufe wieder viele Früchte, besonders die aromatischen weissen Pfirsiche haben es mir angetan.

Fleurance zu verlassen ist keine einfache Sache. Ich suche fast verzweifelt die richtige Abzweigung und die richtige Strasse, ohne sie jedoch zu finden. Wohl wissend, auf einer falschen Strasse zu sein, gehe ich weiter. Es ist viel beruhigender, zu wissen, auf einem falschen Weg zu sein, als überhaupt nicht zu wissen, wo man sich befindet. Die Gelegenheit zur Korrektur bietet sich alsbald.



Wo Hasen und Füchse sich Gute Nacht sagen

Von der Topographie her ist es heute eine leichte Etappe, keine einzige Steigung, einfach topfeben, dafür umso länger. Ich folge ein langes Stück dem Fernwanderweg «Coeur de Casogne» mehr oder weniger entlang dem Fluss Gers.

Der direkte Weg würde durch das Anwesen eines Schlosses führen. Er ist jedoch versperrt, und so muss ich einige Kilometer auf einer stark befahrenen Strasse gehen. Wie ich es gelernt habe, gehe ich auf der linken Strassenseite, um rechtzeitig gesehen zu werden. Auffällig ist, wie die männlichen Automobilisten frühzeitig ausweichen, dagegen brausen die weiblichen sehr nahe an einem vorbei. Des Öfteren ist ein Ausweichen in den sumpfigen Strassengraben die einzige Rettung.

Wieder zurück auf dem Feldweg hält ein Mercedes neben mir, und eine elegant gekleidete Frau gibt mir den Tipp, eine Wiese zu überqueren, um auf dem Flussdamm direkt in die Stadt Auch zu gelangen. Er ist wohl der kürzeste Weg, aber er gibt mir in verschiedener Hinsicht zu schaffen. Ohne Schatten geht es kilometerweit schnurgerade aus. Seit einiger Zeit sehe ich Auch vor mir, die Stadt will und will einfach nicht näher kommen, und dabei habe ich einen gewaltigen Durst. Die Getränkereserven sind aufgebraucht. Ich habe das Gefühl, als trete ich an Ort. Sicher spielt die Müdigkeit mit, da ich nun schon über acht Stunden unterwegs bin.

Plötzlich liegt eine grosse Schlange vor mir, wie ich sie in der freien Natur noch nie gesehen habe. Sie jagt mir einen gehörigen Schreck ein, weil ich sie in einem Abstand von etwa 20 Metern noch nicht beachtet habe. Ich bin mir nicht sicher, ob sie bereits ganz tot ist, da ihr

Schwanzende immer wieder anders da liegt. Mit grossem Respekt und aus einigermaßen sicherer Distanz mache ich ein Foto. Meine Wanderstöcke zur Abwehr vor mich haltend, schiebe ich mich in möglichst sicherem Abstand seitlich an ihr vorbei, ohne sie den kleinsten Moment aus den Augen zu lassen. Bis ich mich wieder sicher fühle, gehe ich noch einige Meter rückwärts weiter.



Ist sie nun tot oder nicht?

Bei der ersten Brücke vor Auch sehe ich die mir vertraute Beschilderung mit der stilisierten Jakobsmuschel- ich bin auf der Via Tolosana.

An der verschlossenen Tür der Pilgerherberge - nach den heutigen Strapazen auch das noch - hängt ein Zettel, dass der Schlüssel im Tourismusbüro abzuho-



Stets fröhliche Gesellen am Pilgerweg

len sei. Wo aber ist dieses? Bei meiner Müdigkeit und dem riesigen Durst erscheint mir jeder Schritt zu viel. Schlussendlich klappt alles bestens.

Die Pilgerherberge ist ein nicht mehr benutztes Priestersemar in einem alten, einst sicherlich vornehmen Stadthaus. Heute ist sie nur mit dem Nötigsten ausgestattet. Einzelne Zimmer sind ohne Fenster. Das Leben muss hier früher sehr spartanisch gewesen sein. Eine winzige Dusche, in der man sich kaum drehen kann, und eine kleine Küche sind aufgrund der dünnen Sperrholzwände erst später eingebaut worden. Dafür ist die Aussicht auf die Kathedrale einzigartig.

Nach dem Duschen stelle ich mich, seitdem ich von zu Hause weggegangen bin, erstmals wieder auf eine Waage. Ich wünschte mir, auf meiner Wanderschaft zwei, drei Kilos abnehmen zu können. Es sind nun gar neun Kilos, oder anderthalb Kilo pro Woche, die ich abgenommen habe. Ich traue meinen Augen kaum, ich soll nun nur noch 65 Kilos wiegen. Vielleicht